

ERASMUS+ 2020/2021

Zeitraum: SoSe 2021

Gastland: Italien  
DI MILANO

Gastuniversität: UNIVERSITA DEGLI STUDI

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft  
Studiengang: Rechtswissenschaft

---

Datum: 23.07.2021

## Persönlicher Erfahrungsbericht

### 1. Vorbereitung

Die Vorbereitung für das Auslandssemester in Mailand verlief recht unkompliziert. Man musste lediglich ein Motivationsschreiben verfassen und seine vollständige Bewerbung anschließend bei Mobility Online hochladen. Ich würde übrigens empfehlen den Auslandsaufenthalt frühzeitig zu planen, da es jährlich nur eine Frist (den 1. Februar) gibt, um sich sowohl für das kommende Winter- als auch für das nächste Sommersemester zu bewerben. Manchmal benötigt man auch noch einen Sprachnachweis, für den Aufenthalt in Mailand hat es aber zumindest bei mir gereicht, dass ich in der Schule im Englisch-Leistungskurs war. Ein Italienisch-Nachweis war nicht erforderlich.

Nachdem ich meine Bewerbung eingereicht hatte, wurde ich im Februar 2020 zu einem Gespräch mit Prof. Dr. Hermes und den anderen neun ausgewählten Teilnehmern eingeladen. Das Gespräch verlief sehr locker und sollte einfach dazu dienen, dass wir uns alle kennenlernen und Prof. Hermes sich ein Bild von uns macht, bevor wir final als Teilnehmer nominiert wurden. Damals wurde zwar schon über Corona berichtet, aber es hat noch keiner geahnt, dass einen Monat später ganz Europa im Lockdown sein würde. Vor allem wussten wir noch nicht, dass gerade Mailand (bzw. Norditalien) der erste große Corona-Hotspot in Europa wird. Als es so weit war, haben die für das Wintersemester Nominierten (darunter ich) von der Universität Mailand netterweise die Möglichkeit bekommen den Auslandsaufenthalt auf den Sommer zu verschieben, während andere Universitäten komplett abgesagt haben.

Nach langer Unsicherheit sind schlussendlich aber nur vier von anfangs zehn Teilnehmern tatsächlich nach Mailand gegangen.

## 2. Anreise

Um nach Mailand zu kommen, gibt es viele Wege. Ich habe mich dazu entschieden mit dem Flugzeug zum Flughafen Linate zu fliegen, es gibt aber auch die günstigere Möglichkeit mit Ryanair zum Flughafen Mailand-Bergamo zu fliegen. Mit der ESN-Card konnte man bei Ryanair sogar bei 4 Flügen kostenlos ein großes Gepäckstück bis zum 15. Juni mitnehmen. Alternativ kann man auch mit dem Zug mit Zwischenstopp in der Schweiz fahren. Auf der Rückfahrt hat der Zug vor allem den Vorteil, dass man so viele Taschen mitnehmen kann, wie man will und kein bestimmtes Gewicht einhalten muss (das war bei mir schon auf dem Hinweg problematisch). Ansonsten kann man einen Teil seiner Sachen auch zurückschicken und bekommt mit der ESN-Card auch hier wieder Rabatt.

## 3. Die ersten Tage in Mailand

In meiner ersten Woche in Mailand habe ich gefühlt so viel unternommen, wie in den letzten Monaten in Deutschland nicht mehr (man beachte, es war Anfang März 2021). Ich habe mich jeden Tag mit Leuten getroffen, die ich schon vorher aus Erasmus Gruppen kannte und auch mit den anderen drei Erasmus-Studenten aus Frankfurt. Zunächst muss man erwähnen, dass Mailand eine wunderschöne Stadt ist. Ich war vor meinem Auslandsaufenthalt noch nie dort und war an meinem ersten Tag schon sehr beeindruckt, als ich auf dem Domplatz stand und durch die Galleria Vittorio Emanuele II schlenderte.

Neben dem Sightseeing habe ich mir als allererstes die **ATM-Monatskarte** in der Metro Station Duomo geholt. Die Monatskarte für unter 26-Jährige kostet nur **22 Euro** im Monat und ist sehr empfehlenswert. Für den Antrag braucht man ein Passbild, falls man keins hat, gibt es in der Station aber auch einen günstigen Fotoautomaten.

Vor dem Auslandsaufenthalt sollte man sich um den sog. **Codice Fiscale** kümmern, das ist die italienische Steuernummer. Man braucht sie eigentlich für alles, auch für den Abschluss eines Mietvertrags. Wenn man sein WG-Zimmer über eine Agentur mietet, bieten sie aber auch an, sich gegen eine Gebühr selbst um den Codice Fiscale zu kümmern. Beim Antrag für die ATM-Karte gibt es zwar ein Feld für die Nummer, aber sie ist nicht zwingend notwendig – einfach das Feld auf dem Formular frei lassen und den Personalausweis zeigen. Beantragen konnten wir die Nummer online beim italienischen Generalkonsulat oder auch per E-Mail bei der Behörde in Mailand (Via Moscova 2), was ungefähr 2 Monate gedauert hat.

Wichtig ist, dass man **innerhalb der ersten Semesterwoche** die **Ankunftsbestätigung** (Confirmation of Period of Study) in sein Teilnehmerkonto bei Mobility Online hochlädt. Vor der Rückreise nach Deutschland sollte man außerdem bei Massimo Costa (Erasmus Coordinator in Mailand und immer super hilfsbereit) die **Abreisebestätigung** und das **Transcript of Records** anfragen.

#### 4. Wohnsituation

Bei meiner Ankunft in Mailand habe ich zunächst im **Wohnheim Ripamonti** gewohnt. Die Anmeldung war super einfach, man musste bei seiner Registrierung bei der Universität Mailand nur angeben, dass man gerne einen Platz im Wohnheim hätte. Da ich erst für das Wintersemester und nicht für das Sommersemester eingetragen war, kam es aber zu einem Problem und ich konnte mich nicht rechtzeitig für das Wohnheim Plinio, in das ich eigentlich wollte, anmelden. Zur Auswahl blieben nur noch **Campus Martinitt** und Ripamonti.

Im Nachhinein hätte ich mich für das Martinitt entscheiden sollen. Beide sind außerhalb vom Stadtzentrum, aber das Ripamonti ist in sich sehr isoliert. Es gibt keine Gemeinschaftsräume und auch das Personal war super streng, wenig hilfsbereit und niemand konnte Englisch sprechen. Besonders schwierig war für mich, dass man beim Ein- und Ausgehen seinen Schlüssel abgeben musste, sprich sie wussten immer, wenn du eine Nacht nicht zu Hause geschlafen hast. Daraufhin musste man eine Art Haftungsausschluss (nur auf Italienisch!!) unterschreiben, um seinen Schlüssel wiederzubekommen. Während der Ausgangssperre in Italien bis 22 Uhr war dieses Kontrollieren besonders nervig. Von Schlüsselabgabe und einer so strengen Kontrolle (als wäre man auf Klassenfahrt) habe ich in den anderen Wohnheimen allerdings nichts gehört, besonders im Martinitt gab es kaum Beschränkungen.

Dafür gab es im Ripamonti getrennte Wohnungen und man hat sich nur mit zwei anderen Personen das Bad und die Küche geteilt (ganz normale WGs eben). Im Martinitt gibt es hingegen für 200 Leute nur eine Küche, aber jeder hat seinen eigenen Kühlschrank im Zimmer. Hier kommt es darauf an, was für eine Art von Person man ist. Durch die Küchensituation im Martinitt lernt man die anderen Studenten natürlich wesentlich einfacher kennen und hat den Vorteil (oder auch Nachteil), dass immer was los ist. Jedes Wochenende wurde gefeiert. Wen das stört, sollte lieber in eines der anderen Wohnheime (ich denke hier ist **Plinio** das Beste, zumindest habe ich nur Gutes gehört) oder in ein WG-Zimmer gehen.

**WG-Zimmer** sind in Mailand allerdings sehr teuer. Außerhalb von Corona-Zeiten kosten die Zimmer **700 bis 800 Euro** pro Monat und sind auch schwer zu finden. Die Wohnheime kosten hingegen nur **300 Euro** pro Monat. Da die Preise für WG-Zimmer nach Ostern wegen Corona aber auf 370 (!! ) Euro gefallen sind, habe ich mich dazu entschlossen das Wohnheim Ende April zu verlassen und bin in ein WG-Zimmer in Navigli (Barviertel von Mailand) gezogen.

**Wichtig** zu erwähnen ist vielleicht noch, dass mein Wohnheimzimmer bis Ende Juni gebucht war, ich aber für Mai und Juni nicht weiterzahlen musste, weil ich 10 Tage vor Auszug Bescheid gesagt habe. Das bedeutet, **man kann im Wohnheim an sich jeden Monat kündigen** und sich was Neues suchen. Im Martinitt war es genauso, ich kenne einige, die aus verschiedenen Gründen früher ausgezogen sind und nicht weiterzahlen mussten.

Das WG-Zimmer habe ich über **Spot-a-Home** gefunden, im Nachhinein würde ich mich aber eher direkt an die Agentur **Dove Vivo** wenden. Alternativ kann man über die Erasmus Facebook Gruppe nach Zimmern suchen und wahrscheinlich günstigere Angebote finden. Hätten wir keine Online-Veranstaltungen gehabt, dann wäre mir Navigli als **Wohnort** aber tatsächlich zu weit von der Uni weg gewesen. Da bietet sich alles um die Stationen Porta Romana und Crocetta besser an. An sich ist es aber nur wichtig, **nah an einer U-Bahn-Station** zu wohnen, um auch nachts gut nach Hause zu kommen und generell nicht ewig in der Tram sitzen zu müssen.

**Zusammenfassend** würde ich sagen, dass die Wohnheime Plinio (wegen Lage) und Martinitt (wegen Social Life) empfehlenswert sind, wenn man ins Wohnheim will. Wer es sich leisten kann, sollte aber lieber in eine WG, da lernt man auch Leute kennen und hat trotzdem seine Ruhe.

## 5. Universität und Kurse

An der Universität Mailand gibt es ein umfangreiches Angebot an englischsprachigen Kursen. Am Anfang habe ich sechs Kurse in das Learning Agreement eingetragen und in der ersten Woche alle besucht. Am Ende habe ich mich für **drei Kurse** entschieden: Comparative Contract Law, Introduction to Italian Private Law und Law and Philosophy in a cross-cultural perspective. Die Änderungen konnten unkompliziert über ein spezielles Formular (Changes to Original Learning Agreement) bei Mobility Online hochgeladen werden.

Alle Veranstaltungen wurden zunächst über Microsoft Teams durchgeführt und später (ca. ab Mai) im Hybrid-Modus (also halb Online/ halb Präsenz) fortgesetzt. Das Uni-Gebäude (Festa del Perdono) war sehr schön und wir haben uns alle ganz gern dort aufgehalten. Vor dem Gebäude gibt es auch ein paar günstige Cafés, wenn man nach der Vorlesung noch etwas essen oder trinken möchte.

Zu den Kursen ist noch zu sagen, dass sie wesentlich kleiner und damit interaktiver sind, als man es in Deutschland gewohnt ist. In meinen Kursen waren ca. 10-20 Leute und man hat viel mit dem Professor selbst und den anderen Teilnehmern gesprochen, was zumindest für mich eine schöne Abwechslung war. Besonders der Kurs Comparative Contract Law bei Carlo Marchetti hat viel Spaß gemacht. Die Höchstpunktzahl liegt in Italien bei 30 und ist im Gegensatz zu Deutschland mit verhältnismäßig wenig Aufwand zu erreichen (umgerechnet entsprechen 30 Punkte 16 Punkten in Frankfurt, bei 30 ECTS erhält man umgerechnet sogar die vollen 18 Punkte). Die LLM Kurse sind zwar für gewöhnlich mit mehr Aufwand verbunden (Mid-Term-Exams, Gruppenarbeiten etc.), aber auf jeden Fall machbar. Insgesamt hat mir die Uni-Erfahrung in Mailand sehr gefallen und ich würde jedem ein Auslandssemester dort empfehlen.

## 6. Erasmus-Leben und Covid-19

Trotz Covid-19 und Online-Kursen war es erstaunlich einfach andere Erasmus-Studenten kennenzulernen. Wenn man wollte, konnte man eigentlich jeden Tag etwas in Mailand unternehmen. Generell sind die meisten Studenten, die am Erasmus-Programm teilnehmen, super aufgeschlossen und es fällt sehr leicht neue Freundschaften zu schließen. Besonders oft waren wir im Sempione Park, in Navigli am Wasser oder bei Colonne di San Lorenzo. Vor allem am Politecnico (Piazza Leo) ist am Wochenende immer was los und man kann Studenten einer anderen Uni treffen. Empfehlenswert sind auch die Viertel Porta Venezia und Brera - es ist wunderschön dort. Ein Besuch in der Kunstakademie Mailand und beim Letzten Abendmahl sind natürlich ein Muss. Außerdem würde ich empfehlen zum Cimitero Monumentale zu gehen.

Was in Italien auch nicht fehlen darf, ist **Aperitivo**. Für gewöhnlich setzt man sich dafür in eine Bar und bekommt zu seinem Drink noch gratis Snacks (die Besten gab es meiner Meinung nach bei „Chinese Box“ in Moscova, auch wenn der Name nicht unbedingt authentisch klingt). Es gibt aber auch Bars mit richtigem Essen (also Buffet) zum Getränk, der Preis liegt hier bei 10-13 Euro. Empfehlenswert sind die Lokale „La Hora Feliz“, „BhangraBar“ und „River“. Bei Luini in der Nähe des Doms gibt es die besten Panzerotti (eine Art Pizzatasche) und beim Piz in der Via Torino kann man gut Pizza essen gehen.

## 7. Reisen

Am Anfang unseres Auslandssemesters waren die Coronazahlen leider noch sehr hoch, weshalb wir in den ersten zwei Monaten Mailand nicht verlassen durften. In der sog. roten Zone durfte man nicht einmal innerhalb der eigenen Region (Lombardia) reisen. Umso glücklicher waren wir, als ab Mai das Reisen wieder möglich war und wir unseren ersten Wochenendtrip in das touristenfreie Venedig buchen konnten. Daraufhin folgten noch weitere Reisen nach Sardinien, Sizilien, Florenz, Rom und Bari. Alle Zielorte sind von Mailand aus sehr einfach zu erreichen, nach Bari kann man teilweise für 5 Euro hinfliegen. Empfehlenswert sind auch Tagestrips nach Como, Sirmione (Gardasee), Verona und Bologna.

## 8. Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ich in meinem Auslandssemester in Mailand sehr viel mehr erlebt habe, als ich anfangs gedacht habe. Ich habe neue Freunde aus anderen Ländern (und Frankfurt) gefunden, fast ganz Italien gesehen und mir vor allem etwas italienische Gelassenheit angeeignet. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich meinen Auslandsaufenthalt trotz Corona antreten und so viele schöne Erinnerungen sammeln konnte. Die anfängliche Angst, dass ich nicht genug Leute kennenlerne, mich nicht zurechtfinde oder mein zu Hause in der Zeit zu sehr vermisse, waren im Nachhinein völlig unbegründet. Selbst mit Corona hatten wir alle eine tolle Zeit zusammen und ich kann jedem nur ans Herz legen diese Erfahrung auch zu machen!